

MONOLOG · GEGENWART

Detlef: Ick bin hier nich der Dienstleister. Ick bin der Detlef.*Freier Text von SceneTalent*

Dauer: ca. 2,5 Min · Figur: männlich · Spielalter: ca. 48-55 · Sprache: Berlinisch

Situation. Der Gemeinschaftsraum eines Plattenbaus in Berlin-Marzahn, Donnerstagabend. Detlef, Anfang fünfzig, ist seit zweiundzwanzig Jahren Hausmeister im Haus und leitet die Mieterversammlung, weil sonst niemand will. Auf der Tagesordnung stehen drei Punkte. Den dritten hat die Wohnungsgesellschaft geschickt: Ab Januar übernimmt ein externer Hausmeisterservice.

(Ein Gemeinschaftsraum mit Neonlicht, Klappstühlen und einem Getränkeautomaten. Detlef, Anfang fünfzig, im blauen Arbeitskittel, steht mit einem Klemmbrett vorne.)

So. Ruhe bitte. Frau Krüger, ooch Sie. Danke. Mieterversammlung, Donnerstag, neunzehn Uhr. Tagesordnung hängt aus, drei Punkte, wer nich lesen will, kricht se jetzt vorjelesen.

Punkt eins: Mülltrennung. Ick hab diese Woche inne Biotonne jefunden: zwee Pizzakartons, ne Yogamatte und 'n Toaster. 'N Toaster! Wer von Ihnen glaubt, det n Toaster verrottet? *(Pause.)* Keener. Dacht ick ma. Gelb is Plastik, blau is Papier, braun is Essen. Toaster is Wertstoffhof. Jut.

Punkt zwee: der Kinderwagen im Erdgeschoss. Da gab's Beschwerden. Der steht im Flur, sagt Herr Lehmann, und versperrt den Fluchtweg. *(Er sieht hoch.)* Herr Lehmann, der Wagen jehört Familie Nowak aus'm Vierten. Der Fahrstuhl is seit Juni kaputt, die Frau trägt jeden Tag Zwillinge vier Stockwerke hoch. Der Wagen bleibt stehen. Ick hab 'n Stück an die Wand gerückt. Fluchtweg is frei. Punkt erledigt.

Punkt drei. *(Er blättert, liest dann schnell vor.)* „Die Wohnungsgesellschaft teilt mit, dass ab dem ersten Januar die Hausmeistertätigkeiten im Rahmen einer Optimierung der Betriebskosten von einem externen Dienstleister übernommen werden. Ansprechpartner ist dann eine zentrale Servicenummer.“ *(Er sieht auf.)* Det war's. Fragen?

(Stille. Dann sagt jemand etwas.)

Ja, Frau Krüger, det heißt, ick bin weg. Zweiundzwanzig Jahre. *(Er zuckt mit den Schultern.)* Is 'ne Servicenummer. Da rufen Se an, und denn kommt einer. Irgendwann. Der weeiß nich, det bei Ihnen die Heizung klopft, wenn man se auf drei dreht, und det Sie dann gegen den Heizkörper treten müssen, links unten. Det muss der lernen. Oder Sie sagen's ihm.

(Ein Klappstuhl kracht. Jemand steht auf. Dann noch jemand.)

Wat machen Se denn? Setzen Se sich wieder hin. Det is keene Abstimmung, det is 'ne Mitteilung. *(Pause.)* Herr Lehmann, Sie och? Sie ham sich doch eben

noch beschwert.

(Er sieht in die Runde. Seine Stimme wird rau.) Unterschriftenliste. Ach so. Na jut. *(Er reißt ein Blatt vom Klemmbrett.)* Dann schreib ick oben drüber. *(Er schreibt, laut.)* „Ick bin hier nich der Dienstleister. Ick bin der Detlef.“ Und drunter unterschreiben Se. Leserlich. Und wer 'n Toaster inne Biotonne geschmissen hat, unterschreibt zweemal.